



Ausbildung Berlin, 3. Studienjahr

# Lernen, im Kollektiv zu gestalten

Ausbildung von Formgestaltern in Berlin und Halle. Unterschiede, Gegensätze oder Übereinstimmung? Wir setzen unsere in Heft 2/74 von form + zweck begonnene Artikelserie fort. Die Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle ist die bedeutendste, spezialisierte Ausbildungsstätte von Formgestaltern in der DDR. Sie gliedert sich in die Sektionen: Gestalterisch-künstlerische und wissenschaftlich-technische Grundlagen (Sektion I), Produkt- und Umweltgestaltung im Bereich der Produktion (Sektion II), Produkt- und Umweltgestaltung im Bereich des Wohn- und Gesellschaftsbaus (Sektion III), Angewandte und bildende Kunst (Sektion IV). Nach der Ausbildung im 2. Studienjahr konzentrieren wir uns auf die Gestaltungsarbeit und -ausbildung des 3. und 4. Studienjahres der Sektion II. Und wir berichten über das 3. Studienjahr des Fachgebiets Formgestaltung an der Kunsthochschule Berlin. Problembewußtheit, hohe gesellschaftliche Verantwortung und gesellschaftliche Relevanz interessieren uns.

In der logischen Abfolge des Ausbildungsweges beginnt mit dem 3. Studienjahr die produktgebundene Fachausbildung. Sie basiert auf den in den vorangegangenen Studienjahren vermittelten künstlerischen Fähigkeiten, gesellschaftswissenschaftlichen und technisch-naturwissenschaftlichen Kenntnissen, die in der fachbezogenen künstlerischen Gestaltungsarbeit angewendet, konkretisiert und vertieft werden. Die den Studenten gestellten Gestaltungsaufgaben bilden ein Ganzes sich ergänzender Lehrinhalte und -ziele. Im Mittelpunkt steht die Produktgestaltung, die entsprechend den Praxisanforderungen als Teil der komplexen Umweltgestaltung verstanden und in der Ausbildung durchgeführt wird.

## Produktgestaltung

Die Produktgestaltung konzentriert sich auf das gestalterische Bearbeiten technischer Produkte, die industriell gefertigt werden. Diese Begrenzung der Aufgabenstellung und des Rahmens der zu erfassenden Bedingungen ist bewußt geschehen, denn in dieser Aufgabenformulierung sind alle wesentlichen Faktoren der Gestaltungsarbeit enthalten, zumal die Fertigungstechnologien als konstitutiv für den ästhetischen Formierungsprozeß, für Gestalt und Funktion des zu entwerfenden Produkts erkannt und berücksichtigt werden sollen. Dabei wird von den im 2. Studienjahr erworbenen fachbezogenen künstlerischen Grundlagen und den in den ersten beiden Studienjahren vermittelten technischen und naturwissenschaftlichen Kenntnissen ausgegangen.

Dem Studenten wird eine bestimmte Gestaltungsaufgabe für ein technisches Produkt gestellt. Seine gestalterische Arbeit beginnt dann bereits mit der Auswahl und Festlegung der dem kon-

kreten Gestaltungsprozeß entsprechenden Methoden. Zugleich hält er die Stufen der Arbeit in einem Ablaufplan fest. Durch dieses methodisch bewußte Vorgehen sollen die in den Vorlesungen vermittelten Kenntnisse einer systematischen Arbeitsmethodik verfügbar gemacht und gefestigt werden.

Das zu bearbeitende Produkt, sein Einsatzgebiet und die Technologie seiner industriellen Produktion werden umfassend analysiert und in der Zielstellung zu einer optimalen Synthese geführt.

Die einzelnen Gestaltungsaufgaben werden aus einem realen Bedarf abgeleitet, wobei jedoch nicht in jedem Falle von vornherein ein Produzent für das zu gestaltende Produkt vorhanden sein muß. Die durch Industriebetriebe gebundenen Aufgaben werden in enger Verbindung mit dem Praxispartner realisiert.

Die Praxisbezogenheit des Studiums wird darüber hinaus und für jeden Studenten durch ein Praktikum unmittelbar gesichert. Die Studenten lernen verschiedene Betriebe kennen und werden mit einfachen Gestaltungsaufgaben aus den Einsatzbetrieben betraut.

Diese Studiengestaltung trägt u. a. dazu bei, den späteren beruflichen Einsatz der Studenten in der Industrie vorzubereiten.

Den Abschluß der Produktgestaltung bildet die geeignete Darstellung des Entwurfs. Sie beinhaltet eine lückenlose Dokumentation. Diese besteht im allgemeinen aus Modellen im geeigneten Maßstab, der Farbgestaltung am Modell und mittels Collagen, der exakten Beschreibung des Gestaltungsentwurfs durch technische Zeichnungen und aus den Gestaltungsvarianten. Die gewählten Methoden, der Bearbeitungsablauf und das Endergebnis werden erläutert und gewertet.